

A.

Die dem Ausgange des neunten Jahrhunderts angehörende Pergamenthandschrift der Leidener Bibliothek Vossianus latinus in oct. 88, beschrieben in dem *Catalogus bibliothecae Lugduno-Batavae* p. 390, trägt am Anfange und am Schlusse die Bezeichnung 'Ex libris Petri Danielis Aurelii 1564' und ist also gleich anderen Handschriften dieses bekannten Gelehrten¹ aus Orléans nach Leiden verschlagen worden. Sie enthält ausser Glossen (benutzt von Luc. Müller in den *Jahrb. für Philologie* 1866, S. 397), grammatischen Erklärungen, vereinzelt Versen namentlich aus Vergil, von grösseren Stücken besonders auf f. 26—39 'Aurelii Augustini episcopi de dialectica' und f. 48 ff. 'Epygrammata Prosperi viri eruditissimi Augustini deflorata'. Unter den auf die letzteren folgenden, von verschiedenen Händen des 12. bis 13. Jahrh. eingetragenen Versen sind mehrere auf das in Frankreich sehr verbreitete Laster der Sodomie² bezügliche Spottverse bemerkenswerth, in denen Chartres, Orléans, Paris und Sens vorkommen.

Am meisten Antheil erregen in unserer Hs. die drei bisher ungedruckten Schriftstücke auf f. 18' bis 25, von denen wir Bethmann (*Neues Archiv* XII, 499 n. 49) die erste flüchtige Kunde verdanken. Herr Professor Wattenbach hatte die Gewogenheit, dieselben aus der ihm freundlichst nach Berlin übersandten Vorlage sorgsam abzuschreiben und mir zur Herausgabe zu überlassen. Das erste Stück, welches ohne jede Ueberschrift den beiden anderen vorangeht, besteht nach einigen einleitenden Worten in Prosa aus 94 gereimten, incorrecten und gezierten Hexametern, in welchen der Dichter, dessen Person uns dunkel bleibt, einem Bischofe³ Vorstellungen

1) Vgl. über Petrus Daniel, geb. zu Orléans um 1530, gest. 1603, und über seine Bibliothek Hagen, *Cat. codicum Bernensium*, p. XI—XIV.

2) Sie folgen im Anhang, vgl. dazu die von mir früher in Steinmeyers *Zts. für Deutsches Altert.* N. F. X, 256 mitgetheilten Stellen, und Alwin Schultz, *Das höfische Leben* I, 453 ff. 3) In v. 18 wird er als 'antistes' bezeichnet.